



Einladung

Im Rahmen der Vorträge des Vereins für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte spricht

Patrick Holschuh

zum Thema:

Der Berliner Dom im Jahre 1933

Donnerstag, dem 11. Mai 2017 um 18 Uhr, in der Theologischen Fakultät der HUB in Berlin-Mitte, Burgstraße 26, Vorlesungsraum 013.

In der Weimarer Republik stand der Berliner Dom auf der Seite der politisch rechten Kreise. In die Schlagzeilen geriet besonders der noch von Wilhelm II. ernannte Hof- und Domprediger Bruno Doehring. In seinen Predigten ritt er heftige Attacken gegen den Weimarer Staat und seine Repräsentanten. Dennoch zeigen die Vorgänge im Dom nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler ein ambivalentes Bild. Der neuen Regierung wurde der Dom für das erste Staatsbegräbnis im Dritten Reich überlassen, und der Kreuzberger DC-Pfarrer Hossenfelder hob bei dieser Gelegenheit den NS-Martyrerkult auf die erste evangelische Kanzel des Deutschen Reiches. So sehr die Domprediger die „nationale Erhebung“ begrüßten, standen sie der NS-Weltanschauung aber fremd gegenüber. Im heraufziehenden Kirchenkampf stellte das Domkirchenkollegium den Kirchenraum daher den kirchenpolitischen Kräften zur Verfügung, die einer nationalsozialistischen Durchdringung der evangelischen Kirche wehren wollten. Sogar deutlich hitlerkritische Worte waren im Dom zu hören.

Der Vortrag wirft einen Blick auf dieses spannende und spannungsreiche Jahr der Berliner Domgeschichte.

Patrick Holschuh studierte in Oberursel, Mainz und Berlin evangelische Theologie. Zurzeit arbeitet er an seiner kirchengeschichtlichen Dissertation zum „Berliner Dom im Dritten Reich“.

Die Teilnahme am Vortrag ist kostenfrei.

Vorsitzender: Dr. Karl-Heinrich Lütcke, khluetcke@khluetcke.de
Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Krogel, wolfgang.krogel@landeskirchenarchiv-berlin.de, Tel. 22 50 45 30
Bethaniendamm 29, D-10997 Berlin (Postfach 35 09 54, 10218 Berlin)
Bankverbindung: Bank für Kirche und Diakonie, IBAN DE30 3506 0190 1567 3820 16; BIC GENODED1DKD